

Eiserne Hochzeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-637139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sein Lebenswerk: die Gemeinde Sigriswil, eine der größten des Kantons. 16 Jahre lang zog er jeden Frühsommer in die Bergwelt, arbeitete bei einfacher Lebensweise, Milch, Brot, Käse. Uebernachten in Rührhütten, bis der erste Schnee die Fortsetzung der Messungen verunmöglichte. Im Winter wurden Bücher und Pläne nachgeführt, alles peinlich exakt, wie es der Beruf des Geometers erheischt. Nach beendeter Neuvermessung kamen für Sigriswil bis 1930 jährliche Nachführungen, also eine fast 40jährige Wirksamkeit in der Gemeinde. Von Dankbarkeit erfüllt schrieb ihm damals die Behörde: „Nachdem Sie als Geometer unserer Gemeinde den Rücktritt genommen haben, drängt es uns, Ihnen im Namen der Behörden und der Bevölkerung der Landschaft Sigriswil für Ihr segensreiches Wirken während nahezu eines halben Jahrhunderts den wärmsten Dank auszusprechen. Mit Ihrer überaus reichen Fach- und Menschenkenntnis haben Sie unserem Bergdörflein ein Werk von unvergänglichem Wert geschaffen. Sie können versichert sein, daß Ihr Name mit der Gemeinde Sigriswil auf immer verbunden bleibt.“

Daß daneben immer noch andere Arbeiten liefen, soll nur erwähnt werden, so von 1909—18 im Wallis, wo er sogar ehrenvoll zum Kantonsgeometer berufen wurde. Alfred Zwiggart wollte aber der engeren Berner Heimat treu bleiben.

Harrten doch seiner dort noch andere Aufgaben in Schule, Kirche, Bau- und Straßenwesen und ganz besonders die eine, Kraft und Gesundheit spendende: die Wasserversorgung Meikirch, Lettlingen und Umgebung. „Was wir und das Werk der Wasserversorgung an ihm verloren haben“, schreibt der Vorstand, „kann mit diesen kurzen Zeiten nicht ausgedrückt werden. Vom Gründungsjahr 1906 hinweg bis zu seinem Tode hat er stets in uneigennützig, hingebender Weise für unsere Genossenschaft gearbeitet und gewirkt, wo er konnte. Schon vor 26 Jahren wurde ihm das Präsidium übertragen und viele

seiner Mußestunden, die ihm neben seiner intensiven Tätigkeit als Grundbuchgeometer noch zur Verfügung standen, widmete er dem Aufbau des gemeinnützigen Werkes, mit dem er förmlich verwachsen war. Seiner zähen Ausdauer und der klugen Ueberlegung ist es zu verdanken, daß aus den bescheidenen Anfängen ein großes und schönes Werk entstanden ist, das der Allgemeinheit dient und seinem Mitgründer und emsigen Förderer ein dauerndes ehrendes Andenken sichert.

Alfred Zwiggart war kein Freund vieler Worte, er war streng, wenn es um Erfüllung der Pflicht ging, am meisten gegen sich selbst; aber wer um sein wahres Wesen wußte, schätzte den goldblauteren Charakter, den ehrlichen, geraden Bürgerfinn. Krankheit kannte er nicht oder überwand sie mit zäher Energie. In seinem „Nachführungskurs“: Wohlen, Meikirch, Sigriswil, Seedorf, Kirchlindach und Bremgarten suchte er rüstig zu Fuß die Arbeitsstätte auf, und erst vor einigen Jahren zwang ihm wachsende Müdigkeit wohl den Wagen — als 72jähriger besteht er die Fahrprüfung! — nicht aber den Feierabend auf. Erst als im Januar 1939 die treue Gefährtin von ihm ging, überkam ihn auch die große Lebensmüdigkeit, die einem neuen Winter nicht mehr gewachsen war. Kurz nach den tragischen Ereignissen im Weltgeschehen, an dem er stets lebhaften und klugen Anteil nahm, ist er in einer Octobernacht in seinem Hause in Meikirch friedlich eingeschlafen. Seine letzten Sorgen waren die nicht restlos abgeschlossenen Vermessungswerke „seiner“ Gemeinden vor der Uebergabe an einen Nachfolger. Die lieben Bienenlein, seine einzige Liebhaberei, hatte er schon im Sommer einem Sohn übergeben.

Was Alfred Zwiggart gewesen ist, als Mensch, Bürger und Berufsmann, das setzt sich in seinen Kindern und Enkeln fort; was er in stiller, emsiger Arbeit geleistet hat, das kommt den heutigen und den hoffentlich ebenso dankbaren Nachfahren zu gut. A. D.



Eiserne Hochzeit

Am Mittwoch den 31. Januar begibt das Ehepaar Christian und Marianna Zimmermann-Brunner in Iseltwald am Brienzsee in geistiger und körperlicher Rüstigkeit die seltene Feier der Eisernen Hochzeit.

Die beiden heirateten am 31. Januar 1875 in Steffisburg bei Thun. Der Jubilar zählt heute 87, die Jubilarin 85 Jahre. Der Zufall will es, daß Frau Zimmermann den Anlaß mit der Feier ihres 85. Geburtstages verbinden konnte. Ihre Mutter ist im Jahre 1914 im hohen Alter von 101 Jahren gestorben. Das Ehepaar Zimmermann kann auf eine Nachkommenschaft von 13 Kindern, 66 Enkel und 20 Urenkel zurückblicken. 2 Kinder und 14 Enkel sind gestorben. Noch heute übt Christian Zimmermann das Schnitzlerhandwerk aus und betreibt mit Hilfe seiner Frau einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb.

Die eigentliche Universität
unserer Tage ist eine

Bücher-Sammlung

Thomas Carlyl



Die ganze
Schweiz kennt

die enorme Einsparung an
Heizkosten

durch

**SUPERHERMIT
Abdichtungen**

an Fenstern und Türen gegen
Zugluft, Regen und Schall.

SUPERHERMIT AG., BERN

Telephon 3 80 60